

Deportationen aus Bonn

Im Juni und Juli 1942 wurden die Bonner Juden über Köln-Deutz ins KZ Theresienstadt, in den Distrikt Lublin und nach Minsk deportiert. Von Theresienstadt wurden sie weiter in die Vernichtungslager Auschwitz und Treblinka, vom Distrikt Lublin in die Vernichtungslager Sobibor, Majdanek und andere Lager gebracht. Die Deportation nach Minsk endete in einem nahe gelegenen Wald bei Maly Trostenez,

Veranstalter in Bonn

Initiative zum Gedenken an die Bonner Opfer

des Nationalsozialismus (Beueler Initiative gegen Fremdenhass, Bildungswerk für Friedensarbeit, Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V. – AG Bonn, Evangelisches Forum Bonn, Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“, Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus – An der Synagoge e.V., Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Bonn e.V., Katholisches Bildungswerk Bonn, Stadtarchiv und Stadthistorische Bibliothek Bonn, Volkshochschule der Bundesstadt Bonn)

und Arbeitskreis Psychiatrie Bonn in der Rheinischen Landesklinik Bonn, AStA der Universität Bonn, DGB Bonn/Rhein-Sieg/Oberberg, Internationale Begegnungsstätte Bonn-Zentrum, Katholische Familienbildungsstätte Bonn, Bonner Kinemathek, StattReisen. Bonn erleben e.V.

mit Unterstützung der **Bundesstadt Bonn**



Jaques Fragmann
geb. 1921. Deportiert
nach Auschwitz.



Ruth Daniel geb. 1927
1942 deportiert und ermordet
in Maly Trostenez bei Minsk.



Alfred Biglisen geb. 1925
Nach Polen abgeschoben. Man
hat nie wieder von ihm gehört.



Leo Zelasny geb. 1930
1939 nach Polen abgeschoben.
Man hat nie wieder von ihm gehört.



Lotte Treidel geb. 1925
1942 deportiert und ermordet
in Maly Trostenez bei Minsk.

wo die Männer, Frauen und Kinder direkt nach ihrer Ankunft ermordet wurden.

Aus dem Rheinland und Westfalen wurden im Mai 1940 bereits rund 1.000 Sinti und Roma über Köln-Deutz in Ghettos und KZ's im besetzten Polen gebracht. Am 16. Dezember 1942 wurde mit dem „Auschwitz-Erlass“ die Einweisung aller Sinti und Roma in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau angeordnet. Auch viele der Bonner Sinti Familien wurden dorthin deportiert und ermordet.

Zwischen 1939 und 1945 sind nach heutiger Kenntnis weit über 600 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Bonner Provinzial Heil- und Pflegeanstalt und der Rheinischen Klinik für Jugendpsychiatrie in eigens dafür eingerichtete Tötungsanstalten verlegt und ermordet worden.

Koordination

Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus – An der Synagoge e. V.

Franziskanerstraße 9 · 53113 Bonn

Telefon: 02 28/69 52 40 · Telefax: 02 28/69 52 17

E-Mail: gedenkstaette-bonn@netcologne.de

Dauerausstellung der Gedenkstätte Bonn

(Franziskanerstraße 9, 1.OG)

Öffnungszeiten:

Mo 9.30–14.00 Uhr

Do bis Sa 13.00–18.00 Uhr

So 11.30–17.00 Uhr



Der Zug der Erinnerung macht Station in Bonn

Ausstellung über die Deportation von Kindern und Jugendlichen aus Deutschland und Europa in die nationalsozialistischen Vernichtungslager

Hauptbahnhof Bonn

2.–5. März 2009

Ein aktives Denkmal

In den Waggonen des „Zuges der Erinnerung“ wird die Geschichte der Deportationen in Europa in beispielhaften Biografien nacherzählt. Schwerpunkt ist das Geschehen im Deutschen Reich, von der Zustellung der Deportationsbescheide, dem Verlassen der Wohnungen über den Weg zu den Sammellagern bis in die Ghettos und Lager.

Nächster Halt: Bonn

Termin: 2.–5. März 2009
Standort: Bonn Hauptbahnhof
Öffnungszeiten: Mo, 2. März 10 Uhr Eröffnung,
anschl. bis 19 Uhr geöffnet
Di, 3. bis Do, 5. März 9–19 Uhr

Begleitprogramm

(Stand: 16.2.2009)

Mo, 2.3.09 – 10.00 Uhr Bonn Hauptbahnhof:

Begrüßung und Eröffnung

durch Bürgermeister Helmut Joisten

Es sprechen: Rabbiner Julian Chaim Soussan, Weihbischof Dr. Heiner Koch, die Vizepräsidentin der Evangelischen Kirche im Rheinland Petra Bosse-Huber, ein Vertreter des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden in NRW. Vorstellung des Projektes durch Hans-Rüdiger Minow von der Bürgerinitiative „Zug der Erinnerung e.V.“

Mo, 2.3.09 – 16.15 Uhr (Familienbildungsstätte, Quantiusstr. 16–18)

Gerettete Briefe – vernichtetes Leben

Letzte Lebenszeichen der siebzehnjährigen Ruth Herz aus Beuel. Eine Collage aus Texten und Bildern. Zusammengestellt und kommentiert von Dr. Ruth Schlette

Mo, 2.3.09 – 19 Uhr (Haus der Ev. Kirche, Adenauerallee 37)

Dr. Dussel – ein Zimmergenosse von Anne Frank

Vortrag und Lesung von Dr. Manfred van Rey

Di, 3.3.09 – 17 Uhr (Rheinisches Landesmuseum Bonn/Kinemathek, Colmantstraße 14–16)

Zug des Lebens (Train de vie)

Film, Frankreich 1998. Regie und Drehbuch: Radu Mihaileanu. Mit Lionel Abelanski, Rufus – DF – 103 min. Eintritt: 6,50 EUR, erm. 5 EUR pro Person

Mi, 4.3.09 – 17 Uhr (Internationale Begegnungsstätte Bonn-Zentrum, Quantiusstraße 9)

Glückliche Kinder lernen mehr

Die Jüdische Volksschule in Bonn 1934–1941. Vortrag von Sophie Buchholz, M.A.

Do, 5.3.09 – 19.30 Uhr (Internationale Begegnungsstätte Bonn-Zentrum, Quantiusstraße 9)

Transportkinder aus Bonn – Kindereuthanasie

Vortrag von Linda Orth mit anschließendem Gespräch

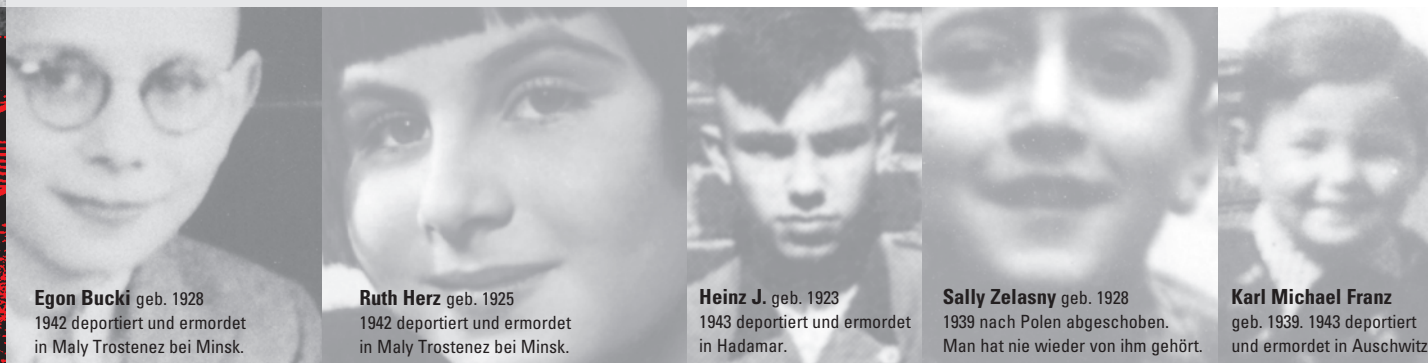
So, 1.3.09 – 14 Uhr und Sa, 7.3.09 – 11 Uhr

(Treffpunkt: Gedenkstein am Kaiserplatz)

Bonn in der NS-Zeit – Verfolgung und Widerstand

Stadtrundgang mit Angelika Grigas. Teilnahmegeb.: 8 EUR, erm. 6 EUR pro Person

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie auch die Tagespresse. Eine ausführlichere Beschreibung der Veranstaltungen können Sie auf Anfrage bei der Gedenkstätte Bonn (Adresse siehe Rückseite) erhalten.



Egon Bucki geb. 1928
1942 deportiert und ermordet
in Maly Trostenez bei Minsk.

Ruth Herz geb. 1925
1942 deportiert und ermordet
in Maly Trostenez bei Minsk.

Heinz J. geb. 1923
1943 deportiert und ermordet
in Hadamar.

Sally Zelasny geb. 1928
1939 nach Polen abgeschoben.
Man hat nie wieder von ihm gehört.

Karl Michael Franz
geb. 1939. 1943 deportiert
und ermordet in Auschwitz.

Exemplarisch werden auch Täter der unterschiedlichen Funktionsebenen vorgestellt, die im Reichsverkehrsministerium, bei der SS oder als Logistikplaner bei der Reichsbahn die Deportation der Kinder und Jugendlichen in die Konzentrations- und Vernichtungslager planten und durchführten.

Das Projekt wird von Bürgerinitiativen aus der ganzen Bundesrepublik getragen und ist seit November 2007 in deutschen Städten und Gemeinden unterwegs. In jedem Ort werden Biografien ergänzt, so dass die Ausstellung immer vielfältiger wird. Es entsteht ein aktives Denkmal, das den etwa eine Million ermordeten Kindern und Jugendlichen gewidmet ist.

Nähere Informationen unter:

www.zug-der-erinnerung.eu

Der Verein „Zug der Erinnerung e.V.“ ist auf Spenden angewiesen. Kreissparkasse Köln, BLZ 37050299, Kontonummer 352550392. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Anmeldung für Gruppen

Für Gruppen ist eine Anmeldung für den Besuch des „Zuges der Erinnerung“ unbedingt erforderlich. Die Koordination der Termine erfolgt durch die Gedenkstätte Bonn unter der Telefonnummer 02 28/69 52 40 oder per E-Mail gedenkstaette-bonn@netcologne.de

Schulklassen und andere Gruppen erhalten eine kurze Einführung von der pädagogischen Begleitung des „Zuges der Erinnerung“.

Hinweise

Der Eintritt zum „Zug der Erinnerung“ ist frei.

Bei großem Besucherandrang kann es zu Wartezeiten kommen. Wir bitten um Ihr Verständnis.